



H

Heilbronn, im Dezember 2020

*Liebe Freundinnen und Freunde
in aller Welt,*

in dieser Corona geplagten Welt, wie geht es Ihnen? Wie haben Sie dieses außerordentliche, von der Pandemie geprägte Jahr erlebt? Denn eines war es sicher nicht: leicht. Rund um den Globus hat uns das Virus im Griff, überall müssen wir es bekämpfen und auf vieles verzichten, was uns lieb und teuer ist. Sehr viele Begegnungen können nicht stattfinden, viele Reisen nicht gemacht werden. Auch Sie haben sicher vielfach Besuche in die alte Heimat nicht antreten können. Vonseiten der Heilbronner Stadtverwaltung wäre eine kleine Delegation zum Jubiläum „2000 Jahre Solothurn“ in die schweizerische Partnerstadt gereist – abgesagt. Im Juni haben wir unsere Freunde aus der russischen Partnerstadt Novorossiysk erwartet – abgesagt. All dies schmerzt uns sehr, und wir hoffen natürlich, dass wir schon im kommen-

den Jahr wieder reisen und unsere Freundschaften durch persönliche Kontakte pflegen können.

Bis dahin hoffe ich zumindest, von Ihnen zu hören oder zu lesen. Schon ein paar Zeilen würden mich sehr freuen. Umgekehrt will auch ich Ihnen, liebe Auslandsheilbronnerinnen und Auslandsheilbronner, in diesem Weihnachtsbrief schildern, wie das Jahr bei uns verlaufen ist. Was war möglich, was nicht? Was hat sich bewegt, was gibt es Neues? Sichtbarster und ein bisschen trauriger Unterschied zu den vergangenen Jahren: Wir haben keinen Weihnachtsmarkt. Das gemütliche Zusammensein mit der Familie, mit Freunden, Bekannten oder Kollegen bei Bratwurst und Glühwein, es ist wie alle Zusammenkünfte in größerer Runde derzeit nicht möglich. Aber die Stadt ist trotzdem wunderschön geschmückt, mit großen beleuchteten Weihnachtsbäumen auf dem Markt- und dem Kiliansplatz, viel Tannengrün und warmem Lichterglanz in allen Straßen.

Anschalten der Weihnachtsbeleuchtung auf dem Marktplatz: Oberbürgermeister Harry Mergel (Mitte), Citymanagerin Irina Guzina und Axel Palm von der Stadtinitiative Heilbronn. Foto: Stadt Heilbronn



N

H Dabei hatte das Jahr noch so verheißungsvoll und mit den üblichen Ritualen angefangen: mit dem traditionellen **Bürgerempfang** zum neuen Jahr am 6. Januar in der Harmonie, bei dem sich fast 2000 Gäste durch den beliebten Arzt, Moderator und Kabarettisten Eckart von Hirschhausen mit viel Witz und klugen Denkanstößen auf ein glückliches, gesundes und nachhaltiges Jahr 2020 einstimmen ließen. Und bei dem die BUGA-Freunde stellvertretend für alle Ehrenamtlichen der Bundesgartenschau geehrt wurden. Mit der **Sportlerehrung**, bei der Heilbronnns erfolgreichste Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2019 ausgezeichnet wurden. Mit dem **Neujahrsempfang des Ortskartells Klingenberg**, bei dem es in diesem Jahr etwas Besonderes zu feiern galt: die Eingemeindung nach Heilbronn vor 50 Jahren. Davon profitierte nicht nur Klingenberg, sondern auch Heilbronn selbst. Erstmals zählte die Stadt dadurch mehr als 100 000 Einwohner und ist seitdem Großstadt. Und natürlich haben wir nach altem Brauch im Januar auch noch gemeinsam beim traditionellen **Hasenmahl** am Tisch gegessen und im Februar den **Pferdemarkt** veranstaltet – mit Pferdeprämierungen am Trappensee und einem großen Krämermarkt rund um die Harmonie. Wie unbeschwert Anfang Februar die Situation noch war, zeigt auch das Foto, das bei der Anbringung des ersten Ortsschildes **Universitätsstadt Heilbronn** entstanden ist. Ganz selbstverständlich gruppierte sich damals noch eine kleine Menschentraube um die beiden „Handwerker“, Innenminister Thomas Strobl und mich, um gemeinsam den durch die Landesregierung neu verliehenen Titel Univer-

Heilbronn wird offiziell Universitätsstadt.

Foto: Stadt Heilbronn



sitätsstadt zu feiern – eine Anerkennung für die Bildungs- und Wissensstadt Heilbronn, die sich übrigens weiter dynamisch entwickelt. Doch dazu später mehr.

Danach aber ging alles ganz schnell. Bereits am 28. Februar haben wir bei der Stadtverwaltung eine **Corona-Lenkungsgruppe** einberufen, um alle wichtigen Fachleute und Führungskräfte an einem Tisch zu haben. In der Pandemie hat sich dieses Gremium sehr bewährt. Für alle Fragen hat es schnell und unbürokratisch Lösungen gefunden, auch für die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs der Stadtverwaltung. Seit März wurden dann immer mehr Einschränkungen erlassen, bis Deutschland sich ab Mitte des Monats für einige Wochen im Lockdown befand: Schulen und Kitas blieben ebenso geschlossen wie Einzelhandelsgeschäfte, die nicht zur Versorgung mit dem täglichen Bedarf dienten. Cafés, Bars und Restaurants durften keine Gäste mehr empfangen, auf der Straße durften schließlich nur noch zwei Personen zusammenkommen, um nur einige wenige Einschränkungen zu erwähnen.

Aufgrund der Pandemie hagelte es auch im Sport reihenweise Absagen. Selbst die fest im Jahreskalender verankerten Veranstaltungen wie der Trollinger-Marathon, der Triathlon-Challenge Heilbronn oder der Stimme-Firmenlauf konnten nicht stattfinden. Auch der Vereinssport war und ist betroffen. Vereine durften und dürfen aktuell nicht trainieren und keine Wettkämpfe ausrichten. Unsere Eishockeyprofis, die Heilbronner Falken, spielen derzeit vor leeren Rängen. Sportlicher Höhepunkt in diesem Jahr waren die **Deutschen Leichtathletikjugendmeisterschaften**. Sie konnten im September glücklicherweise ausgetragen werden, allerdings ohne Zuschauer. Joggen, Radfahren, Spazierengehen, Walken, das Fitnessprogramm in den eigenen vier Wänden waren da oft die einzige Möglichkeit, sich Bewegung zu verschaffen.

Schwer ist die Situation auch für die Kulturszene. Auch hier prägen Schließungen und Absagen das Jahr. Das gilt für die großen Kultureinrichtungen genauso wie für die freischaffenden Künstler. Betroffen waren auch das beliebte Musikfestival „Klassik Open Air“ auf dem Kiliansplatz im Mai und die „Lange Nacht der Kultur“ im Oktober. Und dennoch gab es Licht-



Festakt zur Eingemeindung Klingengbergs vor 50 Jahren.

Fotos: Stadtarchiv/B. Kimmerle

blicke, und dennoch haben wir auch hier versucht, das Beste aus der Situation zu machen.

Trotz Corona das Beste aus der Situation machen – das war das Motto, das uns im Rathaus und mich persönlich dieses Jahr angetrieben hat, um unsere Stadt und die Menschen gut durch die Krise zu steuern. So viel Normalität wie möglich, so viel Gesundheitsschutz wie nötig, waren dabei Richtschnur für unser Handeln. So hat die Stadt Heilbronn von Juni bis Anfang Oktober die **Kulturreihe „Heilbronn ist Kult“** im großen Deutschhof-Innenhof und auf der Inselspitze an der Friedrich-Ebert-Brücke ins Leben gerufen. Nach dem ersten Lockdown fanden Künstlerinnen und Künstler hier eine Bühne, und konnten die Heilbronnerinnen und Heilbronner Kultur genießen. Alle Konzerte, Lesungen, Kindertheaterstücke und vieles mehr erfreuten sich dann auch großer Nachfrage. Teils waren die kostenlosen Karten nach wenigen Stunden vergriffen.

Im Deutschhof konnte auch die **Reihe „Wissenspause“** des Stadtarchivs Heilbronn statt-



Die Reihe Wissenspause widmete sich den 1990er Jahren.

finden. Sie war in diesem Jahr den 1990er Jahren gewidmet. Der Abzug der US-Streitkräfte aus Heilbronn, die Einführung der Stadtbahn Ende des Jahrzehnts und Alt-OB Dr. Manfred Weinmann waren dabei nur einige der insgesamt zehn Themen und Termine. Einen großen Erfolg heimste das Archiv mit dem Projekt „Künstliche Intelligenz zur Erkennung und Verwaltung von Mediendaten“, das heißt vor allem zur automatisierten Erschließung des riesigen Fotofundus, ein. Beim 19. eGovernment-Wettbewerb in Berlin erreichte es den zweiten Platz. Es steht ebenso wie der neue **Online-Mängelmelder**, mit dem etwa kaputte Straßenlaternen oder beschädigte Parkbänke schnell und einfach der Stadt gemeldet werden kön-

Bürgerempfang mit Ehrung der BUGA-Freunde.



Hnen, oder die großangelegte **Erneuerung der EDV-Infrastruktur** im Rathaus beispielhaft für zahlreiche Projekte der Stadtverwaltung, mit denen die Digitalisierung vorangetrieben wird.

Auch die Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden haben mit großer Kreativität auf die Situation reagiert. Unter dem Motto „Heimspiel“ produzierten Schauspielerinnen und Schauspieler des Theaters Heilbronn (Kurz-)Videos fürs Internet. Das neue **Literaturhaus Heilbronn** in Gründung übertrug online Lesungen und Vorträge. Die offizielle Eröffnung der jüngsten Heilbronner Kultureinrichtung Ende Juli konnten wir dann glücklicherweise feiern, aber nicht am eigentlichen Domizil, dem Trappenseeschlösschen, sondern unter strenger Beachtung der Corona-Regeln als Open-Air-Veranstaltung im Deutschhof. Hier gab es ein ganzes Wochenende Lesungen von Schriftstellerinnen und Schriftstellern, während im Trappenseeschlösschen immerhin Führungen in kleinen Gruppen stattfinden konnten, bei denen die Besucherinnen und Besucher einen Eindruck vom aufwendig sanierten Haus und der neuen Ausstellung zu neun mit Heilbronn verbundenen Schriftstellerinnen und Schriftstellern gewinnen konnten. Unter ihnen auch der Dichter, Revolutionär und Herausgeber des Satiremagazins „Eulenspiegel“ **Ludwig Pfau**, dessen 200. Geburtstag wir im kommenden Jahr mit einem kleinen Veranstaltungsreigen würdigen werden. Ermöglicht wurde die Eröffnung des

Literaturhauses übrigens auch durch eine großzügige Spende aus der Bürgerschaft und der Kulturstiftung der Kreissparkasse. Deren Unterstützung begeistert mich ebenfalls beim neu gegründeten, rund 100 Personen umfassenden Freundeskreis des Literaturhauses.

Kreativität war auch von der Heilbronn Marketing GmbH gefragt. Während Großveranstaltungen wie das Neckarfestival, das Weindorf und der Weihnachtsmarkt komplett abgesagt werden mussten, mussten kleinere Veranstaltungen so ausgerichtet werden, dass die Teilnehmerzahlen begrenzt und Abstände stets eingehalten werden konnten. Immerhin konnten so wenigstens etwa der **Hafenmarkt** und die **Weindorf-Auslese** stattfinden. Alternativ zum Weindorf lud diese zu einem bunten Strauß an Veranstaltungen rund um das Thema Wein ein. Hier wurden Genuss und Unterhaltung bei 140 Veranstaltungen an 30 Orten geboten.

Weingenuß an einzigartigen Orten und selbstverständlich nur von Heilbronner Weinen ermöglichen neuerdings auch zwei neue Weinstände: der **Weinpavillon an der Neckarbühne** (Untere Neckarstraße) und das **Wengerthäusle am Wartberg**. Trotz Corona fanden die beiden neuen Angebote gleich in der ersten Saison regen Zuspruch. Eine attraktive Bereicherung für die WeinStadt Heilbronn, die sich übrigens auf

Weingenuß an der Neckarbühne mit experimenta im Hintergrund. Foto: HMG/Roland Schweizer



einen exzellenten Jahrgang 2020 freuen darf. Nur die etwas geringere Lesemenge als üblich trübte die Freude der Wengerter bei der Lese über ansonsten kerngesunde Trauben.

Alles andere als gewöhnlich war auch die **Käthchenwahl**. Nachdem der erste Termin im Frühjahr coronabedingt auf den 23. Oktober verschoben worden war und auch zu diesem Zeitpunkt keine feierliche Wahl-Veranstaltung möglich war, wurden die drei Kandidatinnen für das Käthchen-Amt vom Verkehrsverein Heilbronn und der Heilbronn Marketing GmbH einfach bestellt. Erster großer Auftritt war dann ein Fotoshooting – wie könnte es anders sein: mit Maske.

Trotz Corona konnten wir den neuen **Geo- und Naturpfad** am Jägerhaus einweihen. Auf vier Kilometern führt er mitten durch den ehemaligen Steinbruch mit seinen beeindruckenden Steilwänden. Ein großes Dankeschön gebührt dem Verein der Freunde der Städtischen Museen Heilbronn. Nachdem er schon in den 1980er Jahren den ersten Lehrpfad miterrichtet hatte, ermöglichte er nun mit großem Engagement und finanziellem Einsatz dessen Erneuerung.

Die **Städtischen Museen Heilbronn** haben in diesem Jahr auch wieder mit einigen interessanten Ausstellungen aufgewartet, darunter die Schau „Vom Blauen Reiter zu den Jungen Wilden“. Sie umfasste expressive Malerei aus einer Privatsammlung, die nun für zehn Jahre in Heilbronn verbleibt, und wurde ebenso wie die Werke der international renommierten Bildhauerin Ayşe Erkmen, der fünften Ernst Franz Vogelmann-Preisträgerin für Skulptur des Jahres 2020, in der Kunsthalle Vogelmann gezeigt. Das Haus selbst feierte im Übrigen in diesem Jahr bereits sein zehnjähriges Bestehen. Im Deutschhof sind aktuell Werke des Heilbronner Künstlers Peter Riek ausgestellt. Zu seinem 60. Geburtstag widmen ihm die Museen die Ausstellung „Origins“. An Familien richtet sich die Ausstellung „Ganz schön vermessen! Heilbronn wiegt und misst“. Ausgangspunkt der Schau ist die museumseigene Sammlung unterschiedlichster Messgeräte, die der Spezialist Otto Spiegler bis in die 1960er Jahre mit hohem Sachverstand zusammengetragen hat.

Eine klangvolle Bereicherung der Musikstadt Heilbronn in diesem coronabedingt so musik-



Drei neue Käthchen sind im Amt.

Foto: HMG/Jürgen Häffner

armen Jahr war die Wiedereinweihung der **Orgel im Deutschordensmünster** St. Peter und Paul am 11. Oktober. Mit Spenden aus der Bürgerschaft und der Kulturstiftung der Kreissparkasse Heilbronn konnte sie aufwendig überholt und um drei bislang fehlende Register erweitert werden.

Corona machte natürlich nicht nur freudigen Anlässen einen Strich durch die Rechnung, genauso betroffen waren die offiziellen **Gedenktage**. So konnte sowohl das Gedenken zum Jahrestag der Reichspogromnacht am 9. November, der Volkstrauertag am 22. November, aber auch das Gedenken zum Inferno am 4. Dezember nur im kleinen Rahmen, ohne große Öffentlichkeit, stattfinden. Selbst bei Trauerfeiern waren zeitweise nur wenige Teilnehmer zugelassen. Eine zusätzlich belastende Situation für die Hinterbliebenen. Abschied nehmen mussten wir in diesem Jahr von Uwe Jacobi, Stimme-Journalist und Chronist unserer Stadtgeschichte, sowie von Otto Rettenmaier, herausragender Vertreter des Heilbronner Unternehmertums und Mäzen. Insbesondere das Otto Rettenmaier Haus – Haus der Stadtgeschichte ist mit seinem Namen verbunden. Mitten aus dem Leben gerissen wurde der Leiter der Pressestelle und Pressesprecher der Stadt Heilbronn Christian Britzke. Sein früher Tod war nur einer der Gründe für zahlreiche Wechsel in der städtischen Führungsriege. So lösten neue Köpfe die bisherige Amtsleitergarde nicht nur in der Pressestelle, sondern auch im Städtischen Gesundheitsamt, im Rechnungsprüfungsamt und bei der Feuerwehr ab. Junge, frische Gesichter erfreuen uns auch im Jugendgemeinderat, der nach der Wahl Anfang des Jahres im März neu zusammengetreten ist.



Neue Attraktion in Heilbronn:
Der Geo- und Naturlehrpfad
beim Jägerhaus.
Foto: Stadt Heilbronn



Am 17. April erblühten 94 000
Tulpen auf dem Marktplatz.
Fotos: Stadtarchiv/
B. Kimmerle



Oben: Der Heilbronner Gemeinderat tagte im
Sommer auf dem Gaffenberg.
Foto: Stadtarchiv/B. Kimmerle



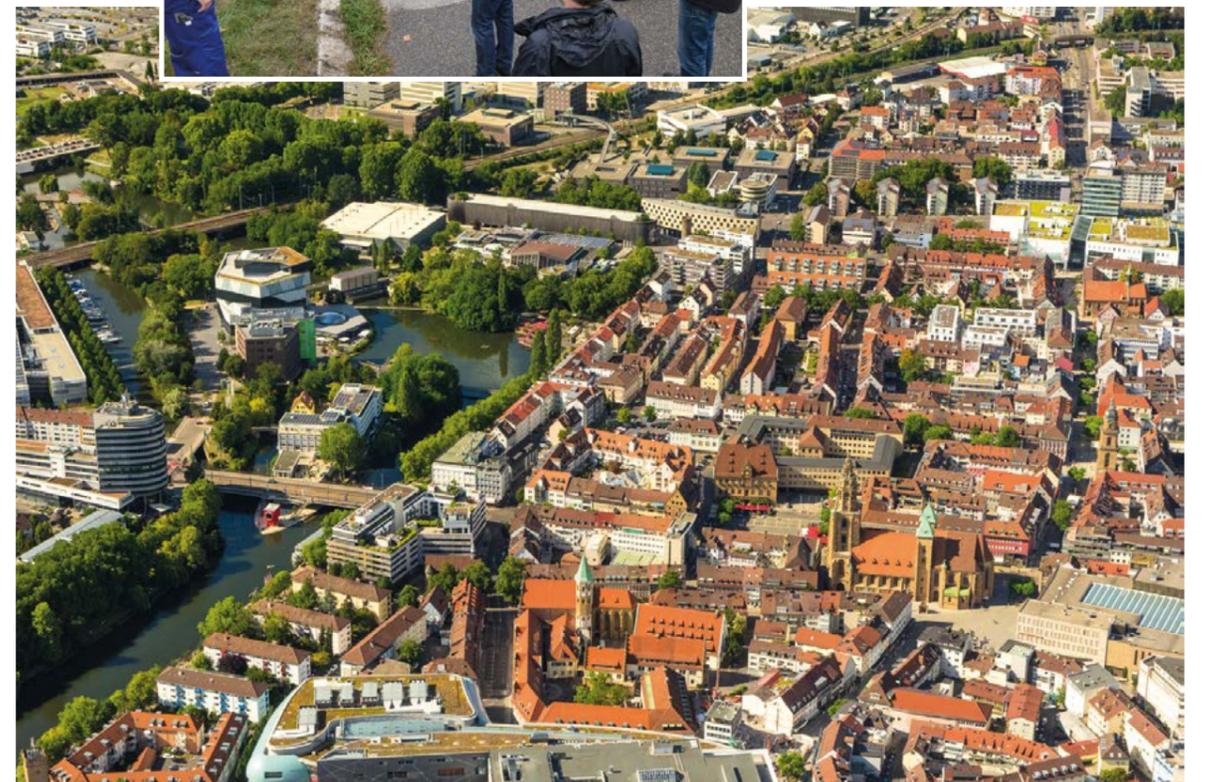
Links: Oberbürgermeister Harry Mergel begrüßte den
neu gewählten Jugendgemeinderat.
Fotos: Stadt Heilbronn

Die Lese für den
Heilbronner Stadtwein
versprach einen
guten Jahrgang.
Foto: Stadt Heilbronn



Heilbronn von oben -
Blick auf die Altstadt und die
experimenta.
Foto: HMG/Roland Schweizer

Weil dieses Jahr wegen Corona die
großen Kinderfreizeiten ausfallen
mussten, bot die Stadt Heilbronn den
„Heilbronner Kindersommer“ an. An
vielen verschiedenen, über die ganze
Stadt verteilten Orten konnten Kinder in
den Sommerferien jeweils eine Woche
tolle Freizeitprogramme erleben. Auch
auf dem geliebten Gaffenberg.
Foto: Stadt Heilbronn





So wird die neue Gerhart-Hauptmann-Grundschule aussehen. Visualisierung: Stadt Heilbronn

Trotz Pandemie ging die **Stadtentwicklung** mit großen Schritten weiter, nahm vieles seinen ganz normalen Lauf. Alle Bauprojekte zum Beispiel konnten wie geplant vorangetrieben werden. Gerade die Kindertagesstätten und Schulen haben davon profitiert. Bei der Kernsanierung der über 100 Jahre alten **Dammsschule** wurde der erste Bauabschnitt fertiggestellt. Die Dammgrundschülerinnen und -schüler konnten dadurch aus ihrem Übergangsquartier in einer Containerlandschaft zurück ins Schulgebäude ziehen. Jetzt geht es mit dem zweiten Bauabschnitt weiter, bei dem der Bereich für die Realschule saniert wird. Beim Neubau der **Gerhart-Hauptmann-Grundschule** wird derzeit der Rohbau abgeschlossen, und wir hätten im November Richtfest gefeiert, wenn nicht die Kontaktbeschränkungen aufgrund der hohen Infektionszahlen dies verhindert hätten. Der erste städtische Schulneubau nach fast 40 Jahren liegt damit voll im Plan. An der **Fritz-Ulrich-Gemeinschaftsschule**, heute im ehemaligen Gebäude der Gerhart-Hauptmann-Schule beim Finanzamt untergebracht, sind die Sanierung und der Umbau angelaufen. Fast 60 Millionen Euro steckt die Stadt Heilbronn allein in diese drei Schulen, weitere etwa 150 Millionen Euro sind in den nächsten zehn Jahren nach dem im September vom Gemeinderat verabschiedeten Schulentwicklungsplan für weitere Schulsanierungen, Erweiterungen und Neubauten veranschlagt.

Dank Bundes- und Landesmitteln konnten wir den Schulen bereits zum neuen Schuljahr über 3000 Leihgeräte – vor allem Tablets und Notebooks – überreichen. Diese werden Schülerinnen und Schülern ohne eigene Geräte für den Fernunterricht und zum digitalen Lernen zur Verfügung gestellt. Damit sind wir nun deutlich besser für ein mögliches Homeschoo-

ling gewappnet als zu Beginn des ersten Lockdowns im Frühjahr. Zugleich arbeiten wir mit Hochdruck an der **Digitalisierung der Schulen** und deren Ausstattung mit Breitbandanschlüssen, W-LAN und großen Bildschirmen. Bis Ende dieses Schuljahres soll es so weit sein. Bei 35 Schulen in städtischer Trägerschaft ist dies eine große Herausforderung.

Viel Geld ist aber nicht nur in die Schulen geflossen, sondern auch in die **Kindertagesstätten**. Unser Anspruch ist es, allen Eltern einen Platz für ihr Kind ab dem zweiten Lebensjahr anbieten zu können. Da die Kinderzahlen – entgegen aller Prognosen – deutlich nach oben zeigen, steuern wir, also der Gemeinderat und die Stadtverwaltung, hier ständig nach, bauen neue Einrichtungen, erweitern bestehende und/oder öffnen sie für Kinder unter drei Jahren und für eine ganztägige Betreuung. Bislang ist es uns so gut gelungen, den Bedarf der Eltern weitgehend zu decken. Ganz aktuell konnte die Modernisierung und Erweiterung der Kindertagesstätte Maustal in Biberach für 1,6 Millionen Euro abgeschlossen werden. Im Neubaugebiet Bernhäusle am nordwestlichen Zipfel Neckargartachs entsteht seit diesem Sommer bis Herbst 2021 für 3,3 Millionen Euro eine dreigruppige Kindertagesstätte.

Weiter ging und geht es auch im neuen **Stadtquartier Neckarbogen**, das auf dem Gelände der Bundesgartenschau entsteht, die im vergangenen Jahr ein Millionenpublikum anzog. Hier steht das Investorenauswahlverfahren für den zweiten Bauabschnitt kurz vor dem Abschluss. Für die 28 Grundstücke, die mit etwa 350 Wohnungen für 800 Bewohner als nächstes bebaut werden sollen, wurden 176 Arbeiten eingereicht – ein überwältigendes Interesse. Und wie im ersten Bauabschnitt gab es viele gute Konzepte und Ideen hinsichtlich der künftigen Nutzung, der Architektur und technischer Innovationen unter den Bewerbungen, sodass wir in der bewährten und mittlerweile mehrfach preisgekrönten Qualität des ersten Bauabschnitts weiterbauen können. Nach einer Vorauswahl durch eine Jury wird der Gemeinderat im Dezember die Investoren abschließend bestimmen. Der Baubeginn für die Häuser ist im vierten Quartal 2021 vorgesehen. Auf Beschluss des Gemeinderats sollen 20 Prozent

aller Wohnungen als geförderter Wohnraum entstehen. Wie bei allen größeren Neubauten und in allen Neubaugebieten in Heilbronn soll durch diese Sozialquote sichergestellt werden, dass das Quartier auch für Menschen mit kleinerem Geldbeutel erschwinglich ist. Dazu ist auch eine soziale Ausgewogenheit der künftigen Bewohner durch Eigentümer, Mieter, Familien, Junge und Alte, Menschen mit und ohne Handicap wichtig. Auch daran halten wir wie im ersten Bauabschnitt fest.

Parallel zum Investorenauswahlverfahren ist die innere Erschließung des Gebiets mit Ver- und Entsorgungsleitungen sowie dem Straßenbau angelaufen. Ungefähr Halbzeit hat der Bau der neuen **Fuß- und Radwegbrücke**. Sie wird künftig das neue Quartier mit dem Hauptbahnhof verbinden und somit einen optimalen Anschluss an alle öffentlichen Verkehrsmittel schaffen. Dies ist auch wichtig für die neue **internationale Josef-Schwarz-Schule**, die im Quartier gebaut wird. Im nächsten Jahr will der Bauherr, die Dieter Schwarz Stiftung, mit dem Bau beginnen. Mit der Eingangsstufe, einer 3-zügigen Grund- und Gemeinschaftsschule und einer 5-zügigen gymnasialen Oberstufe soll sie einmal Platz für 1000 Schüler von der Eingangsstufe (letztes Kindergartenjahr) bis zum

Abitur bieten, Sporthalle und Internat inklusive.

Vor allem dient die kurze Anbindung an den Hauptbahnhof aber auch der Idee vom autoarmen Quartier, als welches der Neckarbogen von Anfang an geplant war. 70 Prozent aller Wege sollen zu Fuß, mit dem Rad oder mit Bus und Bahn zurückgelegt werden, nur 30 Prozent mit dem Auto. Deshalb gibt es – abgesehen von den Tiefgaragen-Stellplätzen für die Bewohner – auch nur wenige Parkplätze im Quartier, was allerdings immer wieder zu Beschwerden führt. So ist es auch mit anderen Projekten, die die Verkehrswende voranbringen, etwa der Einführung von Tempo 40 auf vielen Innenstadtstraßen als Beitrag zu besserer Luft, dem Ausbau von Fahrradstraßen oder sonstigen Radwegen. Was die einen begrüßen und für längst überfällig halten, empfinden die anderen als Zumutung. Hier ist es wirklich schwer, es allen recht zu machen. Dabei sollten uns die bereits sichtbaren Auswirkungen des Klimawandels klar machen: Wir kommen zum Schutz unseres Planeten und unserer eigenen Lebensgrundlagen um mehr **Klimaschutz** nicht umhin. Und die heute damit verbundenen Zumutungen sind nichts gegen das, was uns erwartet, wenn wir nicht jetzt mehr unternehmen. Das gilt besonders auch für unsere Kinder und Enkelkinder

Vision vom vollständig aufgesiedelten Neckarbogen, wo jetzt der zweite Bauabschnitt entwickelt und die Fuß- und Radweg-Brücke gebaut werden. Visualisierungen: Neckarbogen Stadt Heilbronn; Blitz www.arch22.de



H und alle künftigen Generationen. Mit der Verabschiedung des **Mobilitätskonzeptes**, welches auch Bestandteil unseres Klimaschutzkonzeptes ist, durch den Gemeinderat Mitte November haben wir hier wichtige Weichen gestellt.

Dabei kommt dem Individualverkehr mit dem Pkw künftig ein sinkender, aber immer noch bedeutender Anteil zu. In einer Region, in der die Automobilbranche zu den tragenden Säulen der Wirtschaft zählt und erheblich zum allgemeinen Wohlstand beiträgt, wissen wir das Auto eben nicht nur aus Gründen der Bequemlichkeit zu schätzen. Allerdings hoffe ich sehr, dass es der Automobilbranche zügig gelingt, die Transformation voranzubringen und auf klima- und umweltfreundlichere Antriebe umzustellen. Zudem müssen wir weiter daran arbeiten, innovative Branchen nach Heilbronn zu holen bzw. hier anzusiedeln. Dabei hilft es uns beispielsweise auch, dass der **Zukunftsfonds Heilbronn** sich neuerdings als Partner einer eigenen Wirtschaftsrepräsentanz des Landes Baden-Württemberg in Israel, einem der weltweit führenden Hightech-Standorte, engagiert. Oder der Coup der Dieter Schwarz Stiftung: Auf ihr Betreiben und mit ihrer Unterstützung siedelt sich die aus Frankreich stammende innovative **Programmierschule „42“** in Heilbronn an. Bereits Anfang kommenden Jahres wird sie ihren Betrieb aufnehmen, und zwar im Gebäude der ehemaligen Innovationsfabrik Heilbronn (IFH), den Älteren unter Ihnen vielleicht noch als Weipertsche Maschinenfabrik an der Weipertstraße vertraut. Die „42“ wird genauso wie die neun neuen Stiftungsprofessuren, die die Dieter Schwarz Stiftung am Campus Heilbronn der **Technischen Universität München (TUM)** finanziert, dazu beitragen, Heilbronn als IT-Standort zu stärken und zu profilieren. Nach Ankündigung der Stiftung vom Juli sollen die Professuren im Bereich Informatik geschaffen werden. Dadurch erhält der Campus Heilbronn der TUM zusätzlich zu den Wirtschaftswissenschaften einen zweiten Schwerpunkt.

Die bisher in der IFH ansässigen Firmen, kleinere Start-ups, sind derweil auf den Bildungscampus der Dieter Schwarz Stiftung umgezogen. Hier werden sie bleiben, bis im **Zukunftspark Wohlgelegen**, dem früheren Solvay-Areal, ein Neubau, die IFH 2.0, fertiggestellt sein wird. Im



Der neue Neckaruferpark schafft eine attraktive Verbindung zwischen der Innenstadt und dem Wohlgelegen.

Foto: Jürgen Häffner

Wohlgelegen hat auch die Firma Xenios ihren Sitz. Mit Hightech-Beatmungsgeräten leistet sie einen wichtigen Beitrag bei der Beatmung von Intensivpatienten in der Corona-Krise. Wenn Sie dieses Gebiet noch aus früheren Zeiten vor Augen haben, dann werden Sie vielleicht denken, das ist aber ganz schön abgelegen und unwirtlich. Ganz und gar nicht: Durch die Bundesparkschau und den neuen Neckaruferpark ist das Wohlgelegen mittlerweile eine Topadresse, bestens angebunden an die Innenstadt. An diesem Beispiel zeigt sich, wie nachhaltig Heilbronn von der BUGA profitiert. Auch mit weniger Blumenpracht als im vergangenen Jahr ist das Gelände als Erholungsraum weiterhin bei den Bürgerinnen und Bürgern sehr beliebt und eine Bereicherung für die Gesamtstadt, und das in einem finanziell vertretbaren Rahmen. Denn die BUGA Heilbronn 2019 GmbH ist im etatisierten Budget geblieben. Die Stadt muss keine weiteren Mittel nachschießen.

Ja, ich gebe es gerne zu: Wir schwelgen immer noch in Erinnerungen an die **BUGA**. Sie war wirklich ein einzigartiges Ereignis für unsere Stadt und unsere Region, 173 Tage voller Leichtigkeit und Lebensfreude. Deshalb hatten wir auch fest vor, am 17. April, zum Jahrestag der Eröffnung, das wunderbare BUGA-Feeling mit einem großen Fest auf dem Gelände aufleben zu lassen. Wegen Corona ließ sich dieser Plan leider nicht umsetzen. Die 94 000 zu diesem Anlass bestellten Tulpen – so viele Dauerkarten waren verkauft worden – wurden deshalb kurzerhand auf dem Kiliansplatz arrangiert – ein zauberhaftes Blütenmeer. Und schwelgen, das tun wir jetzt einfach beim Blättern und Lesen in der umfangreich bebilderten BUGA-Dokumentation, die

auch im Buchhandel erhältlich ist. Der Kontrast zwischen den Jahren 2019 und 2020, er hätte kaum größer sein können. Aber wir haben nicht nur Grund zum Trübsinn, sondern auch allen Grund, stolz und dankbar zu sein, wie wir die Krise bislang gemeistert haben. Und wenn wir genau Rückschau halten, stellen wir eben auch fest, es hat sich wieder eine Menge bewegt.

Ganz augenfällig wird dies auch in der Fußgängerzone, in der **zwei Großbaustellen** Veränderung bringen. Auf der einen, am Standort des ehemaligen Kaufhaus Barthel – es wurde komplett abgerissen –, entsteht bis 2022 ein Drei-Sterne-Hotel. Auf der anderen Baustelle, in der Fleiner Straße 17, wird ein rund 21 Millionen Euro teurer Neubau errichtet. Der Hauptmieter, die amerikanische Burgerkette Five Guys, wird schon jetzt von vielen jungen Leuten sehnsüchtig erwartet. In beiden Fällen wird durch die Neubauten ein langer Leerstand belebt. Umgekehrt sind wir dankbar, dass es bei Knorr und Galeria Karstadt-Kaufhof (ehemals Kaufhaus Merkur, dann Horten) keine Veränderungen gibt. Anfang des Jahres wurde ein Eckpunktepapier unterzeichnet, das dem Heilbronner Knorr-Standort eine Bestandsgarantie bis Ende 2030 gibt. Die über 180-jährige Knorr-Geschichte in Heilbronn wird damit weitergeschrieben. Und auch Galeria Karstadt-Kaufhof bleibt in unserer Stadt. Damit gehört Heilbronn nicht zu den Standorten, die von dem in wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckenden Konzern geschlossen werden.

Finanziell sind wir, die Stadtverwaltung Heilbronn, in diesem Jahr dank großzügiger Mittel vom Bund und vom Land noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen. Zu Beginn der Pandemie war das so nicht absehbar. Deshalb haben wir im März eine Haushaltssperre verhängt, die im September glücklicherweise wieder aufgehoben werden konnte. Alle im Jahr 2020 vorgesehenen Projekte konnten – mit ganz wenigen Ausnahmen – wie geplant umgesetzt werden. Dazu gehört auch die **Fertigstellung des Stadtgartens**, der wegen der Sanierung der darunterliegenden Tiefgarage und dem Neubau eines Tagungshotels zur Stärkung des Konzert- und Kongresszentrums Harmonie komplett neu angelegt wurde. Obwohl noch gar nicht alle Bauabschnitte abgeschlos-

sen sind, ist der neue Stadtgarten schon jetzt – wie versprochen – schöner und größer als zuvor und mit seinen Wasserspielen und dem neuen Spielplatz deutlich familienfreundlicher.

Der verantwortungsvolle Blick auf die eigenen, die **städtischen Finanzen** war aber nur das eine. Zum anderen war es der Verwaltungsspitze und dem Gemeinderat wichtig, auch diejenigen zu helfen, die die Coronapandemie besonders hart getroffen hat, etwa die Gastronomen, Künstler und Händler. Dazu haben wir uns nicht nur mit allen Betroffenen sehr eng und permanent ausgetauscht, sondern auch konkret unterstützt, wo es möglich war. Eltern wurden selbstverständlich die Kita-Gebühren für die Monate erlassen, in denen die Einrichtungen nicht besucht werden durften. Für Kinder, deren Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiten, wurden Notgruppen in Kitas und Schulen eingerichtet. In den großen Ferien haben wir mit dem „**Heilbronner Kindersommer**“ – organisiert mit kleinen Gruppen an vielen Orten im Stadtgebiet – eine Alternative für die großen Freizeiten auf dem Gaffenberg, dem Haigern und bei der AWO, die so nicht stattfinden konnten, geschaffen. Von Händlern und Gastronomen wurden keine Sondernutzungsgebühren für Außenflächen kassiert, Gastronomen durften ihre Außenterrassen flächenmäßig verdoppeln und in der Innenstadt länger öffnen. Den Kulturschaffenden haben wir die für dieses Jahr zugesagten Zuschüsse wie versprochen in voller Höhe ausbezahlt. Schließlich soll die Kultur ihren hohen Stellenwert in unserer Stadt behalten. Der Erfrierungsschutz für Obdachlose, der üblicherweise nur von November bis März geöffnet wird, wurde als Notherberge das ganze Jahr über betrieben.

Wie geht es nun 2021 weiter? Die Berichte über die raschen Fortschritte bei der Impfstoffentwicklung stimmen mich optimistisch, dass Corona allmählich wieder aus unserem Leben zurückgedrängt werden kann. Über den Winter wird uns die Pandemie aber sicher noch im Griff haben. Dennoch soll die Stadtentwicklung weitergehen. Hier ist es nun am Gemeinderat, mit dem neuen Haushalt die Weichen für die Jahre 2021/22 zu stellen. Auch wenn ich weiß, dass unsere finanziellen Möglichkeiten deutlich geringer sein werden als in den Vorjahren, hoffe



Das neue Literaturhaus im Trappenseeschlösschen. Foto: Roland Schweizer

ich sehr, ein Herzensprojekt von mir umsetzen zu können, von dem ich überzeugt bin, dass es Heilbronn nochmals einen großen Schub gibt: die **Öffnung des Neckarufers** zwischen Friedrich-Ebert-Brücke und Götzenturmbrücke. Mit diesem Projekt, für das ein bestechender Entwurf vorliegt, würden wir die Erlebbarkeit des Neckars, wie sie im Neckarbogen bereits gegeben ist, konsequent fortführen und Heilbronn als Stadt am Fluss weiterdenken. Aber auch wenn dieses Projekt nochmals zurückgestellt werden müsste, allein die noch laufenden Projekte versprechen auch 2021 eine dynamische Entwicklung.

Trotz allem: Die Situation bleibt schwierig, und leider liegen in unseren Schubladen auch keine Patentrezepte, weil wir Ähnliches noch nie erlebt haben. Aber wir haben schon andere, viel größere Krisen gemeistert, daran sollten wir uns immer erinnern: die Kriegsgeneration den Krieg mit all seinen Schrecken und die Totalzerstörung unserer Stadt, die Migrantinnen und Migranten unter uns den Verlust der Heimat, die Ostdeutschen die Auflösung ihres Landes und teils auch ihrer eigenen Lebensentwürfe, wie uns in diesem Jahr zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit noch mal besonders vor Augen geführt wurde. Was diese Menschen alle eint, ist der Wille, es zu schaffen, Widrigkeiten zu überwinden und für eine bessere Zukunft zu kämpfen. Und ich bin überzeugt, auch wir werden diese Pandemie meistern. Je solidarischer und rücksichtsvoller wir uns alle verhalten, desto besser wird uns dies gelingen und desto leichter lässt sich diese wirklich schwere Zeit ertragen. Allen, die in dieser Krise

besondere Verantwortung tragen, bin ich sehr dankbar: dem medizinischen Personal in unserem SLK-Klinikum am Gesundbrunnen, wo die Versorgung aller Patienten übrigens jederzeit gesichert war, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserem Gesundheitsamt, die an der Belastungsgrenze arbeiten, den Erzieherinnen und Lehrern, die den Schul- und Kitabetrieb aufrechterhalten, den Reinigungskräften, die mit erhöhtem Einsatz für hygienische Bedingungen sorgen, um nur einige wenige Gruppen zu nennen, die einen besonderen Beitrag in dieser Pandemie leisten.

Liebe Auslandsheilbronnerinnen und Auslandsheilbronner, nun habe ich wieder umfassend das Heilbronner Jahr für Sie Revue passieren lassen. Ich hoffe, Sie fühlen sich gut im Bilde. Wie gesagt, auch ich würde mich freuen, von Ihnen Post zu erhalten. Ob wir tatsächlich wieder wie gewohnt reisen können, wissen wir leider nicht. Wenn es aber möglich ist, würde ich mich sehr freuen, Sie in Heilbronn zu begrüßen. Meine Tür im Rathaus steht immer für Sie offen.

Auf jeden Fall wünsche ich Ihnen alles Gute und Liebe für die kommende Zeit, passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund. Es sendet Ihnen gesegnete Weihnachtsgrüße

Ihr

Harry Mergel